



Jahres-Rechenschaftsbericht  
des Vorstandes gemäß §8 der Satzung

**2014**

---

## Inhalt

1. Angaben zum Verein
2. Aufgaben des Vereins
3. Angaben zur Gemeinnützigkeit
4. Vereinsgliederung
5. Mitglieder
6. Finanzbericht
7. Schwerpunkte
8. Vereinsaktivitäten & Öffentlichkeitsarbeit
9. Zukunftspläne und Visionen

### 1. Angaben zum Verein

Der Fairvereinen e.V. ist am 23.03.2013 in Lübeck gegründet worden und hat seinen Sitz in der Kahlhorststraße 44a, 23562 Lübeck. Die Eintragung in das Vereinsregister erfolgte am 30.04.2013 beim Amtsgericht Lübeck unter der Registernummer VR 3628 HL.

### 2. Aufgaben des Vereins

Die satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins umfassen

- die Förderung von behinderten, alten und kranken Menschen sowie Personen, die infolge ihres Zustandes oder einer Notlage auf Hilfe anderer angewiesen sind,
- die Förderung von Toleranz und Gleichstellung behinderter Menschen,
- die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger sowie mildtätiger Zwecke und
- die allgemeine Förderung des demokratischen Staatswesens und der Wahrung des Grundgesetzes.

### 3. Angaben zur Gemeinnützigkeit

Die Gemeinnützigkeit des Vereins wurde vom Finanzamt Lübeck geprüft. Unter der Steuernummer 22 290 7836 9 wurden die satzungsmäßigen Voraussetzungen nach §60 Abgabenverordnung am 30.04.2013 unter Vorbehalt der Nachprüfung festgestellt. Die Nachprüfung erfolgte durch das Finanzamt Lübeck mit ergangenem Freistellungsbescheid zur Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer vom 23.09.2014.

### 4. Vereinsgliederung

Verantwortliche für die Vereinsaktivitäten:

- Lars Horst, 1. Vorsitzender
- Claudia Horst, stellvertretende Vorsitzende
- Birgit Rautenberg, Schatzmeisterin
  
- Stefan Eichhorst, Kassenprüfer

## 5. Mitglieder

Der Verein hatte am 31.12.2014 25 Mitglieder. Zu den 20 Mitgliedern des Vorjahres konnte der Verein 5 weitere Mitglieder gewinnen. Austritte gab es keine, vier Mitglieder wurden vom Mitgliedsbeitrag befreit.

## 6. Finanzen

Die Einnahmen des Vereins setzen sich aus regelmäßigen Einnahmen (Mitgliedsbeiträge: 813,50€) und unregelmäßige Einnahmen (Spendengelder: 437,71€) zusammen. Insgesamt hatte der Verein Einnahmen von 1.251,21€.

Zu den regelmäßigen Ausgaben zählen die Unfall-/ Haftpflichtversicherung und im ersten Quartal die Miete einer Garage für Hilfsmittel. Hinzu kommen unregelmäßige Ausgaben, wie Werbematerial, Bürobedarf und Nebenkosten des Geldverkehrs. 2014 hatte der Verein Ausgaben von insgesamt 1.121,68€.

Es wurde eine Privateinlage von 205,08€ erbracht. Am Ende des Geschäftsjahres konnten von dieser jedoch 250,00€ zurückgezahlt werden. Damit ist noch eine Differenz von 1.203,15€ zurückzuzahlen.

Der Kontostand beträgt am 31.12.2014: 78,06 Euro.

### Kassenbericht 2013 - Ideeller Bereich

#### Einnahmen

|                   |                            |
|-------------------|----------------------------|
| Mitgliedsbeiträge | 813,50 Euro                |
| Spendengelder     | 437,71 Euro                |
| <b>Gesamt</b>     | <b><u>1251,21 Euro</u></b> |

#### Ausgaben

|   |                             |
|---|-----------------------------|
| Versicherung  | 601,63 Euro                 |
| Garagenmieten   | 150,00 Euro                 |
| Werbe- & Reisekosten<br>-> Faltblätter, Flyer, Demomaterial, etc. | 160,54 Euro                 |
| Bürobedarf<br>-> Etiketten, Laminierfolie, Papier, etc.           | 120,37 Euro                 |
| Nebenkosten des Geldverkehrs<br>-> Kontoführungsgebühren, etc.    | 58,34 Euro                  |
| Abziehbare Vorsteuer 19%  | 30,50 Euro                  |
| <b>Gesamt</b>   | <b><u>1.121,68 Euro</u></b> |

## 7. Schwerpunkte

### Inklusion - Alle Menschen sollen gleichberechtigt am Leben teilnehmen können.

Die bisherige Vereinsarbeit zum Thema Inklusion ist schon jetzt sehr erfolgreich und die Barrieren in den Köpfen der Menschen brechen immer mehr. So kann Inklusion immer mehr Menschen als Prozess näher gebracht werden, an dem alle Menschen beteiligt sind. Die ganze Gesellschaft trägt zur Umsetzung bei und kann auch davon profitieren. Außerdem wird die Ansicht geteilt, dass Inklusion für alle Menschen gelten muss. Immer mehr Vereine und Organisationen in Lübeck möchten ihre Veranstaltungen barrierefrei gestalten und versuchen Aufrufe und Einladungen sprachlich möglichst einfach zu halten, um auch Menschen mit Behinderungen teilhaben zu lassen. Die Organisation gestaltet sich jedoch schwierig. Barrierefreie Räume stehen nicht ausreichend zur Verfügung. Besonders das Fehlen von Aufzügen, barrierefreien Toiletten, Blindenleitsystemen und Höranlagen bereiten hier Probleme.

### Partizipation - Alle Menschen sollen bei allen wesentlichen Fragen der Lebensgestaltung teilhaben / mitbestimmen können.

Durch die Inklusionsarbeit wurde begonnen, die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt von gesunden, kranken, behinderten, alten und jungen Menschen zu fördern. So wurden in Lübeck schon viele Menschen bei der Planung zu Aktionen und Veranstaltungen mit einbezogen, welche sonst von der Gesellschaft ausgegrenzt werden. Die Einbeziehung von Menschen mit Behinderung gestaltete sich jedoch nach wie vor als schwierig, da die barrierefreien Räume fehlen.

### Demokratie

Das demokratische und politische Grundverständnis ist bei vielen Menschen mangelhaft. Außer jenen Menschen, die sich täglich mit der politischen Materie beschäftigen, versteht kaum noch jemand, worum es in der Politik eigentlich geht. Hier fungierte Fairvereinen oftmals als Vermittler und Übersetzer. Es ist immer mehr zur Aufgabe des Vereins geworden, die „einfache“ Bevölkerung, die politisch den Anschluss, das Interesse und den Glauben verloren hat, mit denen zusammenzubringen, die sich täglich damit auseinandersetzen und etwas verändern wollen.

### Nachhaltigkeit

Wir leben in einer Konsum- und Wegwerfgesellschaft, in der es Haushaltsgegenstände doppelt und dreifach gibt, Lebensmittel und Gegenstände für die Freizeitgestaltung weggeworfen werden, viele Hilfsmittel ungenutzt in den Kellern stehen, usw. Mit dem Hilfsmittelverleih wurde versucht, zumindest einem Punkt entgegenzuwirken, doch die Umsetzung ist problematisch. Man findet nur schwer ungenutzte Hilfsmittel, da kaum jemand an die Möglichkeit denkt, diese auch weitergeben zu können. Wer ein Hilfsmittel benötigt, weiß nicht, wo er eines bekommen kann. Wer eines hat, weiß nicht, wo und dass er dieses abgeben könnte. Auch hier fehlt eine zentrale Anlaufstelle, welche dieses Vorhaben wesentlich erleichtern und voranbringen könnte.

## 8. Vereinsaktivitäten & Öffentlichkeitsarbeit

### Demonstrationen

#### „Demokratie, wo bist du? Wir sind hier!“ - Wöchentliche Demonstration

Alles begann mit einer kleinen Gruppe, die sich jeden Montag zusammenfand, um lediglich Handzettel mit den Worten "Wir sind das Volk" hochzuhalten. Mit der Zeit wurden hieraus viele

---

Schilder mit Sprüchen unter dem Motto "Wer hat heute noch die Wahl?", vielseitige Redebeiträge, Informationen und eine Menge interessante Gespräche mit Passanten.

Die Demo konnte entscheidend dazu beitragen, den Verein bekannt zu machen und erleichterte die Kontaktaufnahme zu vielen Organisationen und Institutionen. Mit der Zeit konnten wir erreichen, dass Lübecker Organisationen anfangen miteinander zu sprechen und sich gegenseitig zu unterstützen. Unser Ziel jedoch war, dass auch Organisationen mit unterschiedlichen Interessen miteinander arbeiten und gemeinsam für gleiche Ziele kämpfen. Daher fiel der Entschluss, die Demo in dieser Form, wie sie jeden Montag veranstaltet wurde, nicht weiter fortzuführen und verstärkt mit anderen Lübecker Organisationen zusammen zu arbeiten.

### Europäischer Protesttag gegen TTIP in Lübeck - 11. Oktober 2014

240 Organisationen aus ganz Europa riefen zu einem europäischen Protesttag gegen das geplante Freihandels- und Investitionsschutzabkommen TTIP auf und auch in Lübeck fanden viele Protestaktionen statt, manche Buchläden verhängten Ihre Schaufenster und es gab zahlreiche Infostände und Unterschriftensammlungen.

Um 13 Uhr fand eine Bündnisdemonstration gegen die geplanten Abkommen statt. Obwohl sich die Schätzung bei der Planung auf 50 Teilnehmer beschränkte, zählte die Demonstration laut Polizei 240 Teilnehmer. Als Veranstalter und Organisator schaffte Fairvereinen es in Zusammenarbeit mit Attac, Ver.di, Blockupy, dem BUND und VVN-Bda, 15 verschiedene Organisationen, Vereine und Parteien in einer Veranstaltung mit einer gemeinsamen Forderung zu vereinen: Die geplanten Abkommen nicht zu unterzeichnen.

### Jetzt behindern wir - 03. Dezember 2014

Der 3. Dezember ist der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung - ein von den Vereinten Nationen ausgerufenen Gedenk- und Aktionstag, der das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Probleme von Menschen mit Behinderung wachhalten soll. Dies reicht jedoch bei weitem nicht mehr aus. Daher demonstrierte das "Care Netzwerk Lübeck" mit anderen Organisationen und Einzelpersonen und machte darauf aufmerksam, dass immer mehr Menschen beispielsweise durch Krankheit, Armut, Sparmaßnahmen der Regierung und fehlende Hilfe auf Barrieren stoßen. Sie werden ausgegrenzt und in ihrem Recht auf ein selbstbestimmtes und freies Leben behindert. Dabei liegt Hilfebedürftigkeit im Wesen des Menschen. Die Forderung war klar: Recht auf Inklusion und Partizipation, ein Leben mit Kindern, bezahlbaren Wohnraum, gute Pflege, Assistenz und Gesundheitsversorgung.

Die Demonstration war die erste öffentliche Protestaktion in Lübeck, seit dieser Tag von den vereinten Nationen ausgerufen worden ist. Um so erfreulicher war die Teilnahme von Dr. Ulrich Hase (Behindertenbeauftragter Schleswig-Holstein) sowie Betroffenen des Gehörlosenvereins und deren Dolmetscher.

### Themenabende

#### Betreuungsgesetz und die Möglichkeiten privater Vorsorge mittels Vorsorgevollmachten - 09. Januar 2014

Frau Teiting vom „Verein für Betreuung und Selbstbestimmung in Lübeck e.V.“, die freundlicherweise durch den Abend führte, begann den Abend mit den Worten: "Wenn Sie am Ende dieser Veranstaltung den Unterschied zwischen Vorsorgevollmacht, Betreuungsvollmacht und Patientenverfügung kennen, dann bin ich zufrieden." Und diese Unterschiede wusste Frau Teiting jedem der etwa 25 Zuhörer zu vermitteln. Des Weiteren wurde unter anderem aufgezeigt, warum

---

man von Vollmachten zum ankreuzen und von Vordrucken Abstand nehmen sollte, wann eine Vollmacht notariell beglaubigt sein sollte und warum bei Verfügungen über Konten immer Vorsicht geboten ist. Außerdem wurde eines ganz klar vermittelt: Eine Vollmacht setzt großes Vertrauen und viele Gespräche voraus.

### Infostände und öffentliche Aktionen

#### Lübecker Ehrenamtsmesse - 16. März 2014

Auf der Ehrenamtsmesse gilt es nicht nur Ehrenamtler zu gewinnen, sondern kann man sich auch einem breiten Publikum vorstellen, welche Gelegenheit genutzt werden konnte. Einmal mehr wurden wichtige Kontakte geknüpft und auf viele interessierte Menschen und deren Fragen eingegangen. Als Frühlingsaktion wurden im Vorwege viele Tütchen mit Seat-Balls vorbereitet, welche dann auf der Messe verteilt wurden. Mit dieser Aktion konnte erfolgreich auf den Verein aufmerksam gemacht und gleichzeitig gezeigt werden, was der Verein an ehrenamtlichen Tätigkeiten zu bieten hat.

#### „Aus Bild wird Bald“ - 1. April 2014

In Zusammenarbeit mit dem Bündnis "Umfairteilen" wurde am 01. April von Mitgliedern und Interessierten von Fairvereinen, Attac und der Piratenpartei die "Bald"-Zeitung an die Passanten verteilt. Diese suggerierte die Einführung der Vermögenssteuer und erinnerte in ihrer Aufmachung stark an die Bildzeitung, die bislang vor allem Vorurteile gegen die Verlierer des Wirtschaftssystems schürt. Diese Aktion machte nicht nur den Lesern, sondern auch den Helfern einen riesen Spaß.

#### Stammtisch

Ein bis zwei Mal im Monat trafen sich Aktive von Fairvereinen und anderen Organisationen sowie interessierte Einzelpersonen, um sich in ungezwungener und lockerer Atmosphäre über aktuelle politische und sozialpolitische Themen und Probleme zu unterhalten und zu diskutieren, sich auszutauschen und Projekte und Aktionen zu planen. Auf diesem Stammtisch sind viele tolle Ideen entstanden und erfolgreiche Aktionen geplant worden.

#### Zusammenarbeit von Organisationen, Vereinen, & Aktiven

In diesem Punkt konnten große Erfolge erzielt werden. Lübeck bietet viele Organisationen, Vereine und Selbsthilfegruppen, welche ähnliche Ziele aus unterschiedlichen Interessen verfolgen. Nachdem die Kontaktaufnahme zu vielen Organisationen und Institutionen erfolgte, konnte immer mehr erreicht werden, dass diese auch anfangen miteinander zu sprechen und sich gegenseitig zu unterstützen. Es entstanden neue Bündnisse und es wurden gemeinsame Aktionen geplant und durchgeführt, selbst einige Parteien schlossen sich an. Der Durchbruch wurde mit der durch Fairvereinen organisierten TTIP-Demonstration erreicht, an welcher 15 verschiedene Organisationen, Vereine und Parteien teilnahmen. Für die Demonstration am 03. Dezember wurde das Bündnis „Care Netzwerk Lübeck“ aus Organisationen unterschiedlichster Interessen gebildet.

#### Das soziale Netzwerk - Unterstützung von Einzelpersonen, Nachbarschaftshilfe & Hilfsmittelverleih

Es gab eine Steigerung der Anfragen von Einzelpersonen, welche um Unterstützung baten. Diesen Personen konnte auch erfolgreich geholfen werden, bzw. sie konnten an die richtigen Anlaufstellen verwiesen werden. Jedoch wendeten sich immer noch zu wenige Hilfesuchende mit ihrem Anliegen an den Verein. Ähnlich verhält es sich mit der Nachbarschaftshilfe und dem

Hilfsmittelverleih. Ein zentraler Anlaufpunkt ist dringend notwendig geworden, um die Vereinsarbeit noch erfolgreicher gestalten zu können.

## 9. Zukunftspläne & Visionen

- Die Zusammenarbeit von Organisationen, Vereinen & Aktiven muss weiter unterstützt, gefördert und vorangebracht werden. Die politisch aktiven Organisationen und Personen müssen weiter mit den politisch „Unwissenden“ zusammengebracht werden, um das politische Grundverständnis weiter zu fördern. Fairvereinen wird hier weiterhin als Vermittler und „Dolmetscher“ fungieren, indem die entsprechenden Themen verständlich und in einfacher Sprache an die breite Masse der Bevölkerung herangetragen werden. Um das Verständnis und Interesse dies bezüglich auch bei Menschen mit psychischen Erkrankungen zu wecken und zu fördern, sollten Texte und Aufrufe auch in leichte Sprache übersetzt werden können.
- Die Inklusion muss weiter vorangebracht werden. Hierzu muss in erster Linie weiter an den Barrieren, Hürden und Hemmschwellen in den Köpfen der Menschen gearbeitet werden. Des weiteren muss sich das Verständnis für Inklusion verändern. Inklusion darf nicht nur die Teilhabe für Menschen mit Behinderung, sondern muss die Teilhabe für alle Menschen der Gesellschaft bedeuten. Wo eine Gruppe integriert wird, darf eine andere nicht weiter ausgegrenzt werden. Auch in Punkto Inklusion ist die leichte Sprache ein wichtiger Punkt.
- Der Verein braucht dringend weitere Mitglieder und mehr Spenden, damit im Geschäftsjahr 2015 auf weitere Privateinlagen verzichtet werden kann.
- Die bisherige Arbeit des Vereins ist schon jetzt, nach zweijährigem Bestehen, überaus erfolgreich. Trotzdem sind eigene Vereinsräume dringend notwendig geworden, um die Vereinsarbeit und Ziele noch effektiver gestalten und weiter voranbringen können. Besonders die barrierefreien Räume sind zwingend notwendig zur Umsetzung der Ziele des Vereins. Die Nachbarschaftshilfe wird ohne Vereinsräume, optimalerweise mit Nachbarschaftscafé, nur schwer umsetzbar sein. Ein entsprechendes Konzept und Möglichkeiten der Finanzierung werden gerade erarbeitet.